Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 22

Artikel: 39. Sempacherschiessen des LKUOV

Autor: Kipfer, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-709049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Transporthelikopter = zwei Pak 85 mm, Zugfahrzeuge, Mannschaft und Munition
3. Transporthelikopter = vier Mw 120 mm, Mannschaft und Munition. Dazu Verpflegung und Sanitätsmaterial.

— Die Einmannhelikopterschwärme bilden mit ihren leichten Infanteriewaffen ringförmige Stützpunkte. Hierbei krallen sie sich fest an beherrschenden Höhen, Engnissen, Brücken, Straßenkreuzungen, Geländegruppen und Waldrändern. In diesen freigekämpften Raum wird nachher das schwere Material eingeflogen.
— Die taktische Luftwaffe des Angreifers isoliert primär mit Jabos und leichten Bombern das Gefechtsfeld und bekämpft anmarschierende Reserven des Verteidigers. Sekundär wirkt sie als fliegende Artillerie der Helikopterverbände.
— Der Einsatz größerer Einmannhelikopterschwärme ist in der Dunkelheit praktisch unmöglich (Zusammenstöße in der Luft, Führungsschwierigkeiten). Dagegen werden immer Dämmerung und Zwielicht ausgenützt.

Möglichkeiten des Verteidigers bei der Abwehr von Helikopteraktionen

— Da Helikopterlandungen meist in taktischem Rahmen und im engern Frontraum stattfinden, sind sie leichter zu bekämpfen als operative Luftlandungen mit Fallschirmjägern, Sturmtransportern und Gleitern im Hinterland.
— Passive Luftlandehindernisse (Stangen, Drahtseile usw.) nützen gegen Helikopter nichts. An ihre Stelle treten Minen und Feuer.
— Vorbereitende Maßnahmen:
a) Verminen der wahrscheinlichsten Landeräume
b) Vorbereiten von Mw- und Art.-Feuer auf die wichtigsten Landeräume
c) Abrollen respektive Vorbereiten von ausexerzierten Stößen in die Landeräume hinein.
— Rasch handeln ist bei Helikopterlandungen besonders wichtig. Ein wuchtiger Artillerie- oder Minenwerfer-Feuerschlag auf den Landeplatz ist die schnellste Gegenmaßnahme des Verteidigers.

39. Sempacherschießen des LKUOV

Jeweils am Montag nach St. Ulrich veranstaltet der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband (Sempacherverband) sein traditionelles Sempacherschießen, offen für die Mitglieder der acht Verbandssektionen und für weitere Unteroffiziersvereine aus andern Kantonen als Gastsektionen. Es ist interessant, wie sich jedes Jahr mehr Unteroffiziere nach Sempach begeben, um über ihre Schießfertigkeit Zeugnis abzulegen, aber auch um in den altvertrauten Mauern von Sempach einige ungetrübte Stunden froher Kameradschaft mit Gleichgesinnten zu verbringen.

Die acht Verbandssektionen rückten mit einem Großaufmarsch auf, und weitere 13 Unteroffiziersvereine beteiligten sich als Gastsektionen, wobei erfreulich ist, daß selbst solche mit einem weiten Weg jedes Jahr dabei sind. Das Gesamtmeldeergebnis mit über 900 Schützen zeugt für die große Beliebtheit dieses Schießens.

Das Programm, zehn Schüsse auf Scheibe B ohne Probeschüsse (Maximum 50 Punkte) in zwei Einzelschüssen und zwei Kurzserien, ist ein schwieriges Schießen. Entspricht der erste Schuß dem Schützen nicht, so müssen meistens die Aspirationen zum Meisterschützen wieder um ein Jahr zurückgestellt werden. Immerhin ist es interessant, in den letzten Jahren eine merkliche Leistungssteigerung feststellen zu können. Erschien früher das Maximum von 50 Punkten fast unerreichbar, so wurde es letztes Jahr erstmals und dieses Jahr sogar dreifach erreicht. Neben der Leistung der beiden Meisterschützen mit dem Maximum ist auch die Passe von Fw. Adolf Meier aus Wikon (Sektion Willisau) eine Glanzleistung, der mit Jahrgang 1893 nur zwei Punkte unter dem Maximum blieb und mit dem Veteranenzuschlag ebenfalls auf das Maximum kam.

Das Schießen zeichnet sich seit Jahren durch eine gute Organisation und Pünktlichkeit aus, und Verbandspräsident Kpl. Paul Aeschimann gab vor dem Absenden vor dem Winkelried-Denkmal im Städtchen seiner Genugtuung über die guten Leistungen, aber auch über den guten Kameradschaftsgeist, der unter den Schützen gleich welchen militärischen Grades jeweils in Sempach herrscht. Den wohlverdienten Dank stattete er dem Organisationskomitee unter der Leitung vom Wm. Rudolf Kipfer, Emmenbrücke, ab, das in vielen freiwilligen Stunden die große Arbeit vor und während dem Schießen bewältigt und dafür sorgt, daß eine solche große Anzahl Schützen innert ein paar Stunden ihr Pensum erledigen können. Das nächste Nahziel seien die 6. Kantonalen Unteroffiziersstage vom 29./30. August 1959 in Emmenbrücke, wo es für die Sektionen gelte, auch in den übrigen Disziplinen ihres obligatorischen Arbeitsprogramms Zeugnis ihrer Arbeit abzulegen.

Siegerin bei den Luzerner Sektionen wurde diesmal die Sektion Entlebuch, während bei den Gastsektionen die Sektion Baselland zum dritten Male zum Sieger erklärt werden konnte.

Rangliste

A) Verbandssektionen

Sektion	Gewehr	Teilnehmer	Pistole	Teilnehmer	Rangpunkte Gew.	Rangpunkte Pist.	Total Punkte	
Entlebuch	44,5500	66	98,166	42	2	2	4	Wanderbecher
Luzern	44,3043	60	98,214	41	4	1	5	
Hochdorf	44,9444	46	88,363	20	1	7	8	
Sursee	44,3181	64	94,538	31	3	5	8	
Willisau	44,2941	44	97,900	24	5	3	8	
Emmenbr.	42,3750	31	95,200	20	6	4	10	
Kriens-Horw	42,3333	22	93,000	16	7	6	13	
Habsburg	38,4615	23	68,857	16	8	8	16	

B) Gastsektionen

Sektion	Gewehr	Teilnehmer	Pistole	Teilnehmer	Rangpunkte Gew.	Rangpunkte Pist.	Total Punkte	
Baselland	44,750	25	95,125	21	2	2	4	Wanderbecher
Olten	44,875	19	94,250	14	1	5	6	Sekt.-Plakette
Obwalden	44,000	10	94,375	10	3	4	7	
Zug	44,000	10	92,375	10	4	8	12	
Nidwalden	42,375	10	93,250	10	6	6	12	
Schaffh.	40,625	10	95,250	10	13	1	14	
Aarau	41,375	10	94,750	11	11	3	14	
Emmental	42,750	10	84,000	10	5	11	16	
Baden	42,000	15	85,875	14	9	10	19	
Biel	41,375	9	88,125	9	10	9	19	
Schwyz	41,000	10	92,625	10	12	7	19	
UOG Zürich	42,375	10	81,375	10	7	13	20	
Sempach Sch.-Ges.	42,125	10	83,875	10	8	12	20	

Verbandssektionen

Meisterschützen

Gewehr

Fw. Adolf Meier (Veteran)	1893	Willisau	50 Punkte
Wm. Hans Egli	1930	Sursee	50 Punkte

Pistole

Fw. Willy Bösch	1913	Luzern	106 Punkte

Medaillengewinner Gewehr

Fw. Martin Steiner	1928	Hochdorf	48 Punkte
Gfr. Theo Troxler	1933	Hochdorf	47 Punkte
Kpl. Gerhard Dobmann	1938	Hochdorf	47 Punkte
Sdt. Josef Haas	1931	Kriens	47 Punkte
Sdt. Adolf Kurmann	1916	Sursee	46 Punkte
Gfr. Josef Wolfisberg	1932	Sursee	46 Punkte
Gfr. Franz Buß	1924	Entlebuch	45 Punkte
Kpl. Robert Thalmann	1934	Entlebuch	45 Punkte
Wm. Adolf Kneubühler	1922	Willisau	44 Punkte
Kpl. Josef Koller	1932	Emmenbrücke	44 Punkte
Oblt. Hans Hartmann	1931	Willisau	43 Punkte
Oblt. Marcel Binder	1929	Luzern	43 Punkte
Wm. Josef Lussi	1932	Luzern	43 Punkte
Kpl. Paul Aeschimann	1924	Entlebuch	43 Punkte
Kpl. Ernst Zuber	1925	Habsburg	43 Punkte
Kpl. Anton Burkart	1935	Sursee	43 Punkte

Medaillengewinner Pistole

Gfr. Hans Baumann	1929	Sursee	93 Punkte

Plakettengewinner Gewehr

Wm. Hans Egli	1930	Sursee	50 Punkte
Wm. Franz Gisler	1926	Emmenbrücke	49 Punkte
Hptm. Hanspeter Baumann	1928	Hochdorf	48 Punkte
Four. Fritz Berger	1914	Luzern	47 Punkte
Oblt. Josef Wüest	1930	Willisau	46 Punkte
Gfr. Peter Koch	1919	Entlebuch	47 Punkte
Oblt. Karl Kennel	1929	Habsburg	45 Punkte

Plakettengewinner Pistole

Obmann Ferd. Bächi	1901	Luzern	104 Punkte
Oblt. Walter Birrer	1909	Entlebuch	104 Punkte
Oblt. Franz Caduff	1916	Willisau	102 Punkte

Gewinner der feuervergoldeten Medaille

Sdt. Walter Bossart	1914	Luzern
Oblt. Hermann Dobmann	1912	Menznau

Gastsektionen

Meisterschützen

Gewehr

Hptm. Robert Buser	1925	Olten	50 Punkte

Pistole

Gfr. Rudolf Köppel	1916	Zug	105 Punkte

Medaillengewinner Gewehr

Hptm. Robert Buser	1925	Olten	50 Punkte
Wm. Jakob Schenker	1895	Olten	48 Punkte
Sdt. Hans Schmid	1926	Sempach	48 Punkte
Sdt. Erich Zesiger	1928	Biel	48 Punkte
Wm. Willy Brügger	1928	Baselland	47 Punkte
Lt. Alfred Steffen	1936	Emmental	47 Punkte
Lt. Heinrich Lerch	1935	Baden	46 Punkte
Kpl. Walter Rickenbacher	1936	Baselland	46 Punkte
Wm. Walter Niederberger	1930	Nidwalden	46 Punkte
Kpl. Josef Kammermann	1914	Obwalden	44 Punkte
Gfr. Fritz Lüscher	1910	Aarau	43 Punkte
Gfr. Rudolf Köppel	1916	Zug	42 Punkte
Kpl. Peter Lüthy	1938	Zürich	42 Punkte
Kpl. Jakob Schäfli	1907	Schaffhausen	42 Punkte

Medaillengewinner Pistole

Wm. Robert Frey	1925	Aarau	101 Punkte
Kpl. Josef Wirz	1933	Sarnen	99 Punkte
Kpl. Franz Baumli		Sempach	99 Punkte
Fw. Hans Nievergelt	1928	Zürich UOG	99 Punkte
Hptm. Rudolf Aberegg	1918	Olten	99 Punkte
Four. Theo Buser	1914	Baselland	97 Punkte
Wm. Walter Durrer	1928	Zug	97 Punkte
Fw. Max Baumann	1925	Schaffhausen	96 Punkte
Oblt. Eduard Gilomen	1904	Olten	96 Punkte
Oblt. Otto Tschantré	1894	Biel	94 Punkte
Four. Josef Durrer	1930	Nidwalden	93 Punkte

Plakettengewinner Gewehr

Wm. Albert Kupper	1888	Olten	49 Punkte

Plakettengewinner Pistole

Wm. Edgar Isely	1915	Aarau	102 Punkte

Beteiligung

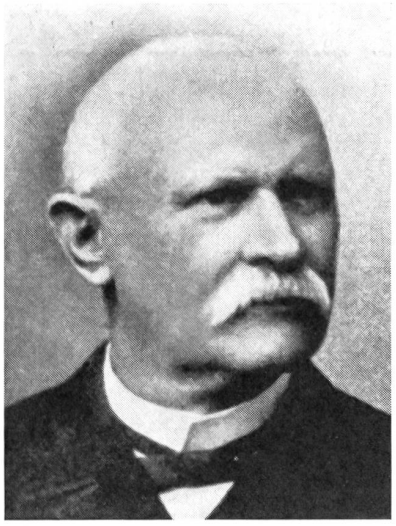
Gewehr: Verbandssektionen	356
Gewehr: Gastsektionen	158
Pistole: Verbandssektionen	210
Pistole: Gastsektionen	149
Total Schützen	873

Emmenbrücke, den 7. Juli 1959

Luzerner Kantonaler Unteroffiziersverband
OK Sempacherschießen

Der Präsident: R. Kipfer

Der Departementschef im deutsch-französischen Krieg:
Bundesrat Emil Welti



Der aargauische Bundesrat Emil Welti, der in den Jahren 1867/68, 1870/71 und 1873 bis 1875 an der Spitze des Militärdepartements gestanden ist, war nicht nur eine der begabtesten und machtvollsten Persönlichkeiten, die jemals dem Bundesrat angehört haben, sondern seine Amtszeit als Departementschef fiel auch in die besonders spannungsgeladene Zeit des deutsch-französischen Krieges, in der das selbstherrliche und eigenmächtige Eingreifen Weltis in die militärischen Dispositionen zu ausgesprochenen Krisenlagen zu führen drohte.

Emil Welti wurde am 23. April 1825 im aargauischen Zurzach geboren, besuchte die Kantonsschule seines Heimatkantons und studierte an den Universitäten Jena und Berlin die Rechte. Anschließend wirkte er als Fürsprech an seinem Geburtsort. Den Sonderbundskrieg machte er als Freiwilliger mit und stieg später in der eidgenössischen Armee bis zum Obersten auf. Nachdem er mit Erfolg in verschiedenen Gemeindeämtern und später als Regierungsrat seiner aargauischen Heimat gedient hatte, wählte die Bundesversammlung am 8. Dezember 1866 den damaligen Ständerat Emil Welti in den Bundesrat, dem er nunmehr während 25 Jahren angehören und dem er den Stempel seiner starken Persönlichkeit aufdrücken sollte. Sechsmal hat er den Bundesrat präsidiert.

Als Chef des Militärdepartements standen für Welti vorerst die Arbeiten für eine neue Militärorganisation im Vordergrund, die jedoch bald durch die Kriegsereignisse unterbrochen wurden, nachdem ein Entwurf von 1868 wegen seiner zu weit getriebenen Zentralisierungstendenzen in den eidgenössischen Räten keine gute Aufnahme gefunden hatte. Dagegen gelang es Welti im Jahr 1868, kurz vor Kriegsausbruch, die Einführung des «Vetterligewehrs» in der Armee durchzusetzen. Im Verlauf der beiden Mobilmachungen von 1870 und 1871 kam es zwischen General Herzog und dem Bundesrat, insbesondere seinem Exponenten, Bundesrat Welti, mehrfach zu schweren Konflikten, die ihre Ursache nicht nur in den beteiligten Persönlichkeiten, sondern ebensosehr auch in der ungenügenden rechtlichen Abgrenzung der Kompetenzen von Bundesrat und Armeeleitung hatten; leicht hätten diese Spannungen unser Land in ernste Schwierigkeiten und sogar in kriegerische Verwicklungen führen können.

Nach Kriegsende setzte sich Welti loyal und energisch dafür ein, daß in der neuen Militärorganisation den gemachten Erfahrungen Rechnung getragen wurde und daß die Befugnisse der bürgerlichen und der militärischen Gewalt eindeutig abgegrenzt wurden. Nachdem eine Gesetzesvorlage von 1872 nicht die Zustimmung des Volkes gefunden hatte, gelang im Jahr 1874 das neue Werk auf Grund der revidierten Bundesverfassung.

Im Jahr 1891 trat Welti infolge der Verwerfung «seiner» Bahnverstaatlichungsvorlage durch das Volk aus dem Bundesrat zurück. Zwei Jahre später ist er gestorben.

«Wer gab Ihnen Erlaubnis zu zittern?!!»
(Aus «Soldier»)

Freiwillig für die Freiheit

SUT

12. bis 16. Juli 1961